



D Ehr wohl sagen unsere alten teutschen Bergleu-
the; Friede ernehret/ Unfriede zerstöret. Denn wie
zu Kriegeszeiten alle Handthierungen und Nahrungen
ins abnehmen kommen; Also geräth alsdenn das ed-
le Bergwerck sehr ins stecken/ auch wird manche Zeche
ufflössig und bleibt liegen. Da hergegen bey Friedens-
zeiten manche Zeche uffgenommen und gewältiget wird / auch mancher
Gewercke reiche Außbeute davon hebet. Derohalben will ich meine
Zupusse als ein ehrlicher Bergmann uf den güldenen Friede abelegem und
wünschen/ daß ein ieglicher Gewercke mit beständigen Außbeuthen mö-
ge von diesem Wercke erfreuet werden. Weil ich nun der Bergleute
bald anfangs erwehnet/ so will ich in dieser kurzen Rede / so wohl den ed-
len Bergbau/ als auch der aller Ehrenwerthen Bergleuthe Arbeit etli-
cher masse beschreiben; Bitte aber Hochtitulirte Herren / als Ober-
Berg-Hauptmann/ so wohl auch Berg- und Hütten-Beambte/ wie auch
sämbtl. Berg- und Hütten-Knappschaft / auch vielgeehrte respective
Herrn Gewercken/ sie wollen mir ein wenig Gehör gönnen / ich will
aniesz meine Schicht antreten/ Schlegel und Eisen zur Hand nehmen/
und in Gottes Nahmen die Eisen anführen. Wenn demnach in ei-
nem unverschrotten Gebirge Gänge vorhanden seyn/ muß ein verstan-
diger Bergmann/ (welchem nicht etwa der Bergmännische Habit / als
Parthe/ Schachthütel/ Kappe/ Tischerper/ Tasche/ Gruben-Licht und
Küttel/ Urßleder und Kniebiegel zum Bergmann macht / sondern ein
grosser Verstand darzu gehört/) dieses wohlwegen und gute Achtung
geben (so er Lust da zu bauen) uff die Gelegenheit des Gebirges und was
der Gänge streichens/ fallens und ausgehens sey. Denn an seigern und
sticflichten Gebirge legen sich Bergleuthe nicht gern ein / wenn aber die
Gebirge ihre Donlege/ und gehänge/ auch eine feine Sänffte haben/ und
in guten getriebe liegen/ da versucht mancher sein Heil.

Denn muß er auch sehen/ ob Holz des Orthes sey/ damit man zum
Bergwerck die Nothdurfft haben kan.

Vor allen diengen muß auch Wasser da seyn / zu forttriebung der
Kunstzeuge/ Pochwerke und Schmelz-Hütten; Wenn nun ein Berg-
mann